

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Beilagen: Bilder der Woche, Landmanns Sonntagsblatt, etc. durch die Post Nr. 240 ohne Bestellgeld, durch Boten Nr. 2— frei Haus monatlich Erhebt sich wöchentlich nachmittags. Einzelnum. 10 Pf. Sonnabends 20 Pf. Geschäftsstelle: Halberstadt, 4 (Hauptstraße) und Gortshardstr. 33. — Im Falle längerer Abwesenheit (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: für den 8 gespaltigen Millimeterraum 10 Pf., im Restraum 40 Pf., für 6spaltigen 40 Pf., für 4spaltigen 30 Pf., für 2spaltigen 20 Pf. Familienanzeigen ermäßig. Abtast nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags. — Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. — Postfachkonto Leipzig 16554. Fernsprecher 100101

Nr. 258

Dienstag den 3. November 1925

165. Jahrgang.

Eine neue französische Regierungskrise.

Die Sozialisten gegen das Kabinett Painlevé.

Paris, 3. Nov. Der sozialistische Nationalrat hat heute morgen um 3,15 Uhr über die Frage der Wiederaufnahme der Unterstützungspolitik für das Kabinett Painlevé beraten. Nach einer langen Aussprache wurde über zwei Punkte abgestimmt. Der Antrag des Abgeordneten Paul Faure, der dem Kabinett Painlevé das Vertrauen der Sozialisten verleihe, wurde mit 1431 Stimmen angenommen. Ein Antrag Renaudels, der für die Wiederaufnahme der Unterstützungspolitik eintrat, wurde mit 1228 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten haben sich damit ausdrücklich gegen das Kabinett erklärt.

Der Abstimmung des sozialistischen Nationalrats ging eine erregte Debatte voraus. Als erster Redner sprach J. Groussin, der feststellte, daß die Erklärungen Painlevés über Marokko und Syrien durchaus unbefriedigend seien und im wesentlichen Widerspruch zu den Beschlüssen des letzten sozialistischen Kongresses ständen.

Comper-Borel erklärte, die bisherige Politik Painlevés sei nicht dazu geeignet gewesen, Vertrauen zu erwerben. Man lasse die Sozialisten mit dem Hinweis auf Schrofen, daß, wenn sie nicht für Painlevé stimmten, die Regierung gestürzt werde, Painlevé werde es sozio nicht gefassen, auch nur einen Teil seiner Versprechungen zu halten. Unter den gegebenen Umständen seien nur einschneidende revolutionäre Versprechungen am Platze.

Paul Faure meinte, daß nur zwei Möglichkeiten beständen. Entweder werde ein Kabinett Herriot gebildet und die Sozialisten würden zum Eintritt in die Regierung aufgefordert, damit die Kapitalsteuer auf ihre und der Radikalsozialisten Verantwortung beschlossen würde. Faure nimmt jedoch gegen diese Möglichkeit Stellung, da das Marokkoproblem der wahre Kern des Untrages sei. Man dürfe nicht vergessen, daß Herriot in dieser Frage genau so dente wie Painlevé. Als zweite Möglichkeit bezeichnet der Redner die Bildung eines sozialistischen Kabinetts.

Der Abgeordnete Lebass kommt zu dem Schluss, daß die Finanzpolitik Painlevés durchaus ungenügend seien, da sie einmal eine neue Vantennemission für Dezember vorsehen und außerdem eine Erhöhung der Einkommensteuer. Renaudel wünschte, daß dem Kabinett Painlevé eine Frist von 8-14 Tagen gegeben werde.

Leon Blum erklärte, daß Sittlichkeit und Stellung-

nahme zum Kabinett praktisch genommen ein und dasselbe wären. In einem wie im anderen Falle werde das Kabinett gestürzt werden. Es läme dann zu einer neuen Kabinettskrisis, die nur ein Mann beschreiben kann, der eine Mehrheit bei den Linksparlamenten hat.

Ein neues Kabinett Herriot sei daher unaussprechlich. „Wenn wir die Radikalen in die Verantwortung verlegen, allein zu regieren“, führte der Redner weiter aus, „so würde das Land nicht begreifen, warum wir nicht mit ihnen gemeinsam die Regierung übernehmen und man kann uns vielleicht auffordern, das Kabinett allein zu bilden. Es wäre möglich, daß wir dazu gezwungen werden und das wäre nicht gerade das glückliche, was uns passieren könnte. Wir dürfen im Lande nicht den Eindruck erwecken, daß die sozialistische Partei nur oppositionsfähig ist. Dieser Eindruck könnte dazu führen,

daß das Land Lust zur Diktatur bekommt. Was bleibt uns also zu tun übrig? Wir müssen eine Finanzdebatte hervorbringen und unsere Haltung von dem Ergebnis dieser Debatte abhängig machen. Das bedeutet soviel, daß wir vorläufig der Regierung das Vertrauen aussprechen. Wenn die Pläne Painlevés nicht gefallen, so können sie abgelehnt werden.“ Die These Blums wurde durch die Abstimmung verworfen.

Dor Painlevés Rücktritt?

Paris, 3. Nov. Die Verneinerung des Beschlusses des sozialistischen Nationalrats, dem Kabinett des Vertrauens auszusprechen, dürfte dazu führen, daß Painlevé vielleicht schon bei der Abstimmung nach der Vereidigung der Regierungserklärung und bei der Verhandlung der Interpellation und insoweit eines Mißtrauensvotums zurücktreten muß. In sozialistischen Kreisen ist man sehr davon überzeugt, daß ein anderer Ausweg nicht möglich ist. Die Kommunisten der Reichstagsfraktion lassen zudem keinen Zweifel offen, angenommen, daß die Oppositionsparteien nicht gesonnen sind, gegen die Sozialisten für das Kabinett zu stimmen. Schließlich ist ja auch bekannt, daß Painlevé nur mit einer Linksmehrheit regieren will.

Jouvenel Oberkommissar von Syrien?

Paris, 3. Nov. Die Morgenblätter, darunter der „Matin“, melden, die Regierung beabsichtige den Senator Henri de Jouvenel zum Oberkommissar von Syrien zu ernennen.

Die kommunistische Generaloffensive.

Die Parteikonferenz der kommunistischen Partei vorgetrieben nach zweitägiger Sitzung zu Ende gegangen. Sie war einberufen, um den Schlußstrich unter die große Krise zu ziehen, die die kommunistische Partei in Deutschland seit Monaten durchmacht. Die Festlegung des neuen Aufmarsches soll nach außen hin dokumentiert, die Stabilisierung der Positionen in der Partei festgestellt werden. Die Parteikonferenz hat beschlossen, die Parteikonferenz der kommunistischen Partei in Deutschland zu zielehen, die die kommunistische Partei in Deutschland seit Monaten durchmacht. Die Festlegung des neuen Aufmarsches soll nach außen hin dokumentiert, die Stabilisierung der Positionen in der Partei festgestellt werden. Die Parteikonferenz hat beschlossen, die Parteikonferenz der kommunistischen Partei in Deutschland zu zielehen, die die kommunistische Partei in Deutschland seit Monaten durchmacht. Die Festlegung des neuen Aufmarsches soll nach außen hin dokumentiert, die Stabilisierung der Positionen in der Partei festgestellt werden.

Die Parteikonferenz hat genehmigt mit einer Resolution, die „einen starken Einschnitt in der deutschen Arbeiterbewegung“, die sofortige Auflösung des Reichstages, den Sturz der Regierung Brüning und den Kampf gegen Locarno fordert. Für die weitere Fortsetzung sollen in den nächsten Tagen schon große Demonstrationen veranstaltet werden. In Frankfurt fordert die K.P.D. sofortige Auflösung des Landtages, Wähler von der früheren List, mit den Reichsparteien zusammen gegen die Regierung Braun zu stimmen, und für Sachsen wird ebenfalls — Hand in Hand mit den dortigen Linksozialisten — Auflösung des dortigen Landtages gefordert. In Berlin soll die Herstellung der kommunistisch-sozialistischen Koalition zwecks Verwirklichung einer Verbindung zwischen Sozialdemokraten und bürgerlichen Mittelparteien durchgesetzt werden.

Was diesem Programm ist ersichtlich, daß die Kommunisten in den wichtigsten Fragen mit den Sozialdemokraten zusammengehen werden. Jedenfalls werden sie dadurch, daß sie große sozialdemokratische Forderungen, die auf dem Breslauer Gewerkschaftskongress und auf dem Heideberger Parteitag des S.P.D. erhoben wurden, sich zu eigen machen, es den Sozialdemokraten sehr schwer oder völlig unmöglich machen, die Grenze zwischen sich und der kommunistischen Konträrstellung aufzusuchen. Und das ist es ja, was die Kommunisten mit ihrer neuen Taktik bezwecken. Sie reißen die Distanzherbe zwischen sich und den Sozialdemokraten nieder, um den Linksozialisten das Hindernis in die Sichtung eines gemäßigten Kommunismus zu ermöglichen.

Auf dem Breslauer Gewerkschaftskongress konnten die sozialistischen Gewerkschaftler noch feststellen, daß nur 5 Prozent der Mitglieder der freien Gewerkschaften kommunistisch sind. Heute sind es bereits 20 Prozent. Es ist bekannt, daß in den meisten großen Betrieben sozialistisch-kommunistische Vertretungen sich zusammengeschlossen haben unter der Leitung: „für den Arbeitsrat“, während die Kommunisten früher den Siebenstundentag gefordert haben. Die kommunistische Verbandsunion im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat sich aufgelöst und ihre Mitglieder verflochten, wobei in den sozialistischen Verband eingetreten. Mit einem Schlage hat sich dadurch der kommunistische Einfluß in diesem Verbandsbereich verstärkt, er ist entscheidend gewachsen. Die sozialistischen Funktionen werden zur Hälfte mindestens herausgeholt werden und kommunistische Pläne machen müssen. Und das ist nur ein kleines Beispiel! Der jetzige Führer der K.P.D., Schäffmann, ist Vorsitzender des Roten Frontkämpferbundes. Er hat die Bekämpfung des Reichsbanners scharf verboten: die Folge war, daß im Berliner Wahlkampf Rotefrontkämpfer und Reichsbanner Hand in Hand bürgerliche Wählervereinsammlungen sprengten. Den jetzigen sozialdemokratischen Führern, die den Anschlag an rechts besonders in der politischen Lage nicht verlieren möchten, ist diese Entwicklung sehr unangenehm. Sie haben die Tatsache vor sich, daß die jetzige Politik der K.P.D. sich völlig bis zur letzten Konsequenz mit der Einstellung des ein Viertel der Gesamttheit unzufriedenen linken Flügels des Heideberger Parteitages der S.P.D. deckt. Sie fürchten mit vollem Recht, daß die Wahlen ihnen langsam entgleiten, besonders, wenn sie in Berlin, in Braunschweig oder im Reich eine Koalition mit Bürgerlichen eingehen oder erkranken. Sie wollen, che die kommunistische Zugehörigkeit sich voll auswirkt, Auflösung des Reichstages und Neubahlen, um so schnell als möglich zu retten, was zu retten ist. Mit diesem Mittel wollen sie verhindern, den Schlag der kommunistischen Konträrstellung zu parieren und hoffen, daß es ihnen diesmal noch unter der Parole „für Locarno“ gelingen wird, den bisherigen Einfluß auf die Politik sich zu bewahren. Diese rein parteitaktischen Erwägungen sind die wahren Hintergründe der sozialdemokratischen Locarnopolitik.

Die innerpolitische Lage.

Die Linksprelle legt ihre Propaganda für die Rückkehr der Großen Koalition fort. Entschieden hat sich in der innerpolitischen Lage nichts geändert. Eine Veränderung wird, wie wir erfahren, auch bei der heutigen Versammlung Dr. Rathers mit den Koalitionsführern nicht eintreten.

In der dieser Tage propagierten Idee eines Volkseinsatzes über Locarno wird von unterrichteter Seite erklärt, daß die Regierung einem solchen Plan fernstehe.

Die Haltung der bayerischen Regierung.

München, 2. Nov. Die „Bayerische Staatszeitung“ teilt heute mit, daß der bayerische Ministerpräsident Dr. Heß trotz der Führerschaft der Koalitionspartei als auch den Führern der Sozialdemokratischen und linken Parteien Ausfahrungen über die Haltung der bayerischen Regierung zu dem Locarnovertrag gemacht hat. Das Blatt fügt hinzu, daß aus diesen Darlegungen ganz bestimmt zu erkennen sei, welche Stellung der bayerische Ministerpräsident in Berlin eingenommen habe zu den Abmachungen von Locarno.

Zu irgendwelchen Beschlüssen für oder gegen die Abmachungen von Locarno ist es nicht gekommen. Es hätte auch bei dieser Ministerpräsidentenversammlung keine Veranlassung bestanden und sei auch von keiner Seite angesetzt. Die bayerische Regierung habe durch den Ministerpräsidenten ihre Ansicht dahin zum Ausdruck bringen lassen, daß eine Stellungnahme zu den Abmachungen erst dann möglich sei, wenn die Rückverhandlungen zu erkennen seien und die Forderungen der Alliierten berücksichtigt werden. Was dahin sei die einzig mögliche Haltung. Anzumerken ist übrigens auch die Meinung der Sozialdemokratischen und linker Parteien, velleicht von der sozialdemokratischen Partei abgesehen, gewesen.

Dr. Stresemann über Locarno.

Berlin, 2. Nov. Bei dem Festbankett anlässlich des 50jährigen Jubiläums der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Rede, bei der er kurz auf die außenpolitische Lage zu sprechen kam. Er betonte dabei, daß die Regierung von keiner Partei verlangt habe, ihr Wort abzugeben, über die Rückwirkung der Verhandlungen von Locarno. Sie übersehen nicht, daß Locarno werde der Anfang einer Umwälzung in die Welt sein, wieder als gleichberechtigter Faktor in die Welt einträte. Diese ganze Entwicklung werde geführt und die Außenpolitik von innerpolitischen Gesichtspunkten beeinflusst ge-

rade von denjenigen Kreisen, die sich auf eine Freizügelungspolitik wie Bismarck besinnen, aber die Stellungnahme ihrer Führer von Mehrheitsbeschlüssen abhängig machen.

Die Parteiführer beim Reichstagskongress.

Berlin, 3. Nov. Heute vormittag 11 Uhr empfing der Reichstagsführer die Parteiführer der im Rumpfkabinett vertretenen Parteien zu einer eingehenden Aussprache und zwar vom Zentrum die Abgeordneten Hechenbach, März und Siegelwald, von der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz, Dr. Currius und Dr. Kempten, von der Bayerischen Volkspartei Graf Lerchenfeld und Domkapitular Lecht. — Wie wir hören, nahm an der Aussprache auch Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der heute vormittag aus Königsberg zurückgekehrt ist, und Reichsarbeitsminister Braun teil.

Gleichfalls um 11 Uhr trat die Deutschnationale Reichstagsfraktion im Reichstag zusammen, nachdem um 10 Uhr der Vorstand der Partei getagt hatte. Auf der Tagesordnung der deutschnationalen Fraktionsitzung steht als einziger Punkt: „Unsere nächsten Maßnahmen zur politischen Lage“. Heute nachmittag um 3 Uhr tritt auch die demokratische Reichstagsfraktion zusammen, um zur parlamentarischen Lage Stellung zu nehmen. Es ist anzunehmen, daß bis dahin das Ergebnis der Parteiführerversammlung beim Reichstagsleiter vorliegen wird.

Dor einer Veröffentlichung der britischen Regierung über die „Rückwirkungen“.

Notterdam, 2. Nov. Wie der „Courant“ aus London meldet, hat am Sonntag das Kabinett den Vertrag von Locarno einstimmig angenommen und seine sofortige Weiterleitung an das Unterhaus beschlossen. Weiter meldet Sonntag früh, über Zeitpunkt und Umfang der Revisionsabmachungen von Locarno steht eine Veröffentlichung der britischen Regierung bevor.

Die „Westminster Gazette“ zur Kölner Frage.

London, 3. Nov. Der diplomatische Mitarbeiter der „Westminster Gazette“ schreibt, die Kölner Frage hänge immer noch in der Luft. Gleichwohl man vor wenigen Tagen gehofft habe, daß eine Einigung des Völkungstermins innerhalb der nächsten 14 Tage erfolgen würde, sei es keineswegs gewiß, daß dies getan werden könne.

Letzte Depeschen

Eigene Radiomeldungen.

dessen glaubt die marokkanische Presse mitteilen zu können, daß das System der Kleinstposten aufgegeben werden soll.

Keine türkische Truppenverstärkung im Irak.

Paris, 3. Nov. Nach einer Saosamedische aus Aleppo sind die türkischen Truppen, die nach den französisch-türkischen Abmachungen von Angora nach der Frontzone befördert wurden, kaum 6000 Mann stark. Diese Truppen sind als Verstärkung der Abteilungen bestimmt, die beauftragt sind, die türkische Eisenbahn mit Aleppo zu verbinden. Ein erster Eisenbahnzug mit Lastwagen hat heute Aleppo verlassen. Weitere Züge werden für morgen erwartet. Die französischen Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß die Türkei bei der Truppenabfuhr ihren Grenzschutz im Irak zu verstärken sucht.

Amerikanische Zerstörer auf dem Wege nach Syrien

Paris, 3. Nov. Drei amerikanische Zerstörer aus Kairo werden, sind gestern zwei amerikanische Zerstörer auf dem Wege nach Syrien in Alexandria eingetroffen.

Die chinesische Larkkonferenz.

London, 3. Nov. Die Ausständler der chinesischen Konferenz, die sich in Unterabschlüsse gelöst hat, werden an zweifacher Stelle neuerdings optimistisch beurteilt. Fenghuaijia und Tschangtschun haben sich bereit erklärt, alle kriegerischen Aktionen einzustellen und das Ergebnis der Verhandlungen abzuwarten. Nur Wupesku ist auf Erfüllung der Konferenz bedacht. Außerdem kann er praktisch nichts erreichen, weil zwischen ihm und seinen Gegnern die Provinz Szechuan liegt. Die Provinz wird von militärischen Befehlshabern regiert, die sich zu gleichen Teilen aus beiden Parteien zusammensetzen. Die Provinz Szechuan ist deshalb politisch neutral.

Leipziger Produktpreise vom 3. November.

Eigener Drahtbericht.
Weizen 205-215, Roggen 150-160, Sommergerste 210 bis 230, Wintergerste 175-190, Hafer 170-195, Mais 195-205, Kaps 320-340, Vitoriaerbsen 180-270. Roggen geschäftlos, alles andere ruhig, bezahlt und Brief.

das freie erreichen, brach jedoch auf dem Hofe bewußtlos zusammen. Dadurch wurde das Lehrpersonal auf die Vorkänge aufmerksam und konnte rechtzeitig Hilfe bringen. Ein Teil der Mädchen hat sich im Laufe des Abends freierholt, daß sie in die Freiheit zurückgebracht werden konnten, während die übrigen in das Waldenburger Knappschaftslazarett übergeführt wurden. Es besteht die Hoffnung, daß auch die Schwerkranken mit dem Leben davonkommen dürften.

Die Brandstiftungen in Stargard.

Stettin, 3. Nov. Noch immer ist es nicht gelungen, die Brandstiftung in Stargard zu ergreifen. Jetzt wurde zum fünften Male innerhalb weniger Tage ein Brand von Brandstiftungen angelegt. Diesmal wurde eine Scheune in Mische gelegt. Neige Getreide- und Kartoffelwörter sind mitverbrannt. Zur Bekämpfung des Feuers war außer der Feuerwehr auch Reichswehr erschienen. In Stargard wurde das Grundstück des Mühlenbesizers Krüger durch Feuer eingeeignet. Eine Scheune und zwei Ställe brannten nieder, auch ein Teil des Wohnhauses wurde eingeeignet. Mitterbrannt sind große Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen.

Raus dem Reich.

Stettin, 3. Nov. Ein bekannter Berliner Missetäter, der Dr. Ing. Hoffmann, an. Der Verurteilte erlitt demartig schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf verstarb.

Städtischer Halle.

Mittwoch, 7.30 Uhr. Ridel und die 36 Gerechten Komödie in drei Akten von Hans J. Rehfisch.
Donnerstag, 7.30 Uhr. 9. Vorstellung für Donnerstag-Stammkarten. Internegro. Eine bürgerliche Komödie mit inhaltlichen Zwischenpielen von Richard Strauß.
Freitag, 7.30 Uhr. 9. Vorstellung. Die Freitag-Stammkarten. Ein Liebesroman. Operette in drei Aufzügen von Johann Strauß.
Sonntag, 7.30 Uhr. Die heilige Johanna. Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Epilog v. Bernard Shaw.
Sonntag, 3.00 Uhr. Bei ermäßigten Preisen Jugendfreunde. Lustspiel in vier Aufzügen von Rudolf Kinsky.
Sonntag, 7.30 Uhr. Die Bajazets. Operette in drei Akten von Camille Saint-Saëns.

Leipziger Produktpreise vom 3. November.

Eigener Drahtbericht.
Weizen 205-215, Roggen 150-160, Sommergerste 210 bis 230, Wintergerste 175-190, Hafer 170-195, Mais 195-205, Kaps 320-340, Vitoriaerbsen 180-270. Roggen geschäftlos, alles andere ruhig, bezahlt und Brief.

In Ägypten abgeschirmt.

Ein bekannter Berliner Missetäter, der Dr. Ing. Hoffmann, an. Der Verurteilte erlitt demartig schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf verstarb.

Städtischer Halle.

Mittwoch, 7.30 Uhr. Ridel und die 36 Gerechten Komödie in drei Akten von Hans J. Rehfisch.
Donnerstag, 7.30 Uhr. 9. Vorstellung für Donnerstag-Stammkarten. Internegro. Eine bürgerliche Komödie mit inhaltlichen Zwischenpielen von Richard Strauß.
Freitag, 7.30 Uhr. 9. Vorstellung. Die Freitag-Stammkarten. Ein Liebesroman. Operette in drei Aufzügen von Johann Strauß.
Sonntag, 7.30 Uhr. Die heilige Johanna. Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Epilog v. Bernard Shaw.
Sonntag, 3.00 Uhr. Bei ermäßigten Preisen Jugendfreunde. Lustspiel in vier Aufzügen von Rudolf Kinsky.
Sonntag, 7.30 Uhr. Die Bajazets. Operette in drei Akten von Camille Saint-Saëns.

Leipziger Produktpreise vom 3. November.

Eigener Drahtbericht.
Weizen 205-215, Roggen 150-160, Sommergerste 210 bis 230, Wintergerste 175-190, Hafer 170-195, Mais 195-205, Kaps 320-340, Vitoriaerbsen 180-270. Roggen geschäftlos, alles andere ruhig, bezahlt und Brief.

In Ägypten abgeschirmt.

Ein bekannter Berliner Missetäter, der Dr. Ing. Hoffmann, an. Der Verurteilte erlitt demartig schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf verstarb.

Städtischer Halle.

Mittwoch, 7.30 Uhr. Ridel und die 36 Gerechten Komödie in drei Akten von Hans J. Rehfisch.
Donnerstag, 7.30 Uhr. 9. Vorstellung für Donnerstag-Stammkarten. Internegro. Eine bürgerliche Komödie mit inhaltlichen Zwischenpielen von Richard Strauß.
Freitag, 7.30 Uhr. 9. Vorstellung. Die Freitag-Stammkarten. Ein Liebesroman. Operette in drei Aufzügen von Johann Strauß.
Sonntag, 7.30 Uhr. Die heilige Johanna. Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Epilog v. Bernard Shaw.
Sonntag, 3.00 Uhr. Bei ermäßigten Preisen Jugendfreunde. Lustspiel in vier Aufzügen von Rudolf Kinsky.
Sonntag, 7.30 Uhr. Die Bajazets. Operette in drei Akten von Camille Saint-Saëns.

Leipziger Produktpreise vom 3. November.

Eigener Drahtbericht.
Weizen 205-215, Roggen 150-160, Sommergerste 210 bis 230, Wintergerste 175-190, Hafer 170-195, Mais 195-205, Kaps 320-340, Vitoriaerbsen 180-270. Roggen geschäftlos, alles andere ruhig, bezahlt und Brief.

In Ägypten abgeschirmt.

Ein bekannter Berliner Missetäter, der Dr. Ing. Hoffmann, an. Der Verurteilte erlitt demartig schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf verstarb.

Städtischer Halle.

Mittwoch, 7.30 Uhr. Ridel und die 36 Gerechten Komödie in drei Akten von Hans J. Rehfisch.

Wetteranzeichen. Für das mittlere Norddeutschland: ziemlich trübe mit Regenfällen und wenig veränderten Temperaturen. — Für ganz Deutschland: Im Norden und in Mitteldeutschland zahlreiche, zum Teil stärkere Regenfälle und Erwärmung.

Theater-Verein Merseburg e. V.

Wichtigste Aufführung für November. 1. Aufführung: Dienstag, den 10. November; 2. Aufführung: Mittwoch, den 11. November, pünktlich 7 1/2 Uhr im „Theater“. Schauspiel: „Hänschenmann als Erzähler“ Komödie von Otto Ernst.

Landeskalender.

Dienstag, 3. Nov. Wie ergeht es eine glückliche Ehe? Vortrag Rektor Trappmann-Berlin im „Herzog Christian“, abends 8 Uhr.
Mittwoch, 4. Nov. Mitgliederversammlung des Gesangs im „Ratseller“, abends 8 Uhr. — Fionier-Waben (Koncert und Gesangsverträge) in der „Jantenburg“, abends 8 Uhr.

Zweckverband Leina.

Lichtbildvortrag „Aus den Bergen Tirols“ lautet das Thema, über welches gestern Abend Professor Franz Goerke, der Direktor der „Urania“-Berlin, in der Ziehlsturnhalle einen Vortrag hielt. Die Ausführungen wurden durch farbige Lichtbilder erläutert, so daß man sich eine Vorstellung von der Schönheit der Landschaft und der gemäßigten Wirkung der Bergregionen machen konnte. Was den Ort, wo schon vor fast 700 Jahren deutsches Volkstum in hoher Mähe stand, die tagenden Festspielen der Dolomiten, der Moleganger und viele andere alpine Schönheiten boten sich dem Auge dar. Meran, die Zillertalstraße, den schneebedeckten Ortler und die Königssee schiederte der Verehrer mit wohlgeformten Gesichtern. Aber trotz der geborgenen Stimmung, die sich beim Anblick derartig schönen Landschaften bildet, erfüllte es den Zuhörer doch mit tiefer Wehmut, daß uns gerade diese Teile Tirols geraubt worden sind, und trotzdem wollen wir nicht verzagen, sondern um so mehr durch fleißigen Besuch dieser Rande unsere deutschen Volksgenossen zeigen, daß wir sie nicht vergessen. Der außerordentlich gute Besuch des Vortragsabends bewies, daß wir auch Interesse für diese Gebiete vorhanden ist. Starke Beifall lohnte die Ausführungen des Vortragenden.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Vortrag des Grafen Ludner. Graf Ludner spricht am Dienstag, den 17. November abends 8 Uhr im „Stadtschloßhaus“ in der Ortsgruppe Halle der Vaterland-Gemeinschaft. Außerdem werden Musikationen und Gesangsverträge geboten.
Der neue Winterkranz. Der Flugverkehr der Maschinen des Aero-Klub wird auch während des ganzen Winters durchgeführt. Es werden nur die Flüge eine einzige Unterbrechung, so daß ab 1. November die Flugzeuge am Montag, Mittwoch und Freitag von Berlin über Halle und am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend über Halle zurück nach Berlin fliegen.

Leihentladung. Am Trothaer Wehr wurde die Leihung des Arbeiters Landgraf aus Nietleben gelandet. Landgraf ist vor 14 Tagen nach der Arbeit noch in einem Restaurant gefangen worden. Er hatte seinen Wochenslohn bei sich. In seine Wohnung in Sandgraben nicht mehr zurückgekehrt. Die Leihung wird obduziert, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß Landgraf einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Kommunen- und Gemeindevorstellungen. Vor der Gemeindevorstellung fand eine öffentliche Amtsausschüttung statt, in der die Gemeindevorstellungen, die den Gemeindevorstellern ausgeschrieben sind, die Stelle aber nicht wieder bezeugt wird. Die Jahresrechnung ist geprüft, wesentliche Ausstellungen sind nicht gemacht worden, dem Statistiker wird Entlastung erteilt. Weiter wird gegen die Stimmen der Kommunitäten eine Polizeiverordnung über das Plakatwesen erlassen. In der darauffolgenden Gemeindevorstellung gibt der Wortführer eine Erklärung über den von der Regierung genehmigt ist. Eine Anfrage über das Unglück auf der Silberhöhe wird vom Gemeindevorleiter eingehend beantwortet. Die Sprengstoffe sind von Kindern auf einem Acker gefunden worden, es entspricht nicht der Wahrheit, daß diese beim Ausfinden gefunden wären. Als einziger Punkt zur Beratung kam das Gehalt des Gemeindevorleiters. Der Gemeindevorleiter hat die Gehaltsfrage nach der Gehaltsgruppe X für richtig befunden. Der Antrag hat abermals die Einföhrung nach Gruppe XII gefordert. Der Vertreter der Kommunitäten errechnet an Hand von Zahlen, daß das Gehalt nach Gruppe X für den Gemeindevorleiter richtig ist. Mit 22 Stimmen bei 4 (sozialdemokratischen) Stimmenten wurden die Beschlüsse, die sich bei der Regierung eintragen.

Standsdorf. Neubauten. Der von unserer Gemeindevorstellung beschlossene Bau eines Verwaltungsgebäudes geht seiner Vollendung entgegen. Er wird in sich das Gemeindebüro, die Postagentur und einen Sitzungssaal aufnehmen, während im oberen Teile Wohnungen geschaffen werden. Gleichzeitig sind die Arbeiten an den Erweiterungsanlagen durch den Aufschluß des „Föhnerhofs“ nach Unterbrechung durch den Erwerb der Bauarbeiter, in erhebendem Umfang wieder aufgenommen worden. Während die Arbeiterförderung bereits auf einer doppelgleisigen Streckenbahn erfolgt, geht man, die vier Doppelgleise im erstellten Umbau mit Anfang nächsten Jahres in Betrieb nehmen zu können.

Mischen. Ein Neffalmeallion aus Tournai in Belgien wurde in hiesiger Fehlfur aufgefunden. Leider war nicht zu ersehen, wann der Fehlfur abgegangen war und in welcher Zeit er den 500 Kilometer weiten Weg zurückgelegt hat.

Vier. Fischreicher. Die Wä in unserer Gegend hoch lange nicht mehr erleben haben, haben sich in diesem Jahre schon an anderen Orten und vor einigen Tagen auch hier gezeigt. Im Scheidegraben oberhalb des Mifalostitzer Weges wurden zwei dieser flutartigen Vögel bemerkt.

Guroder. Jagdergebnisse. Bei der hier abgehaltenen Gemeindegagd wurden 270 Hahn, 15 Hühner und 1 Sperber geschossen.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

300 000 Mark unterschlagen. Der Produktiv Einow, der zum Nachteil der Bezugsvereinigung Deutscher Landwirte etwa 300 000 Mark durch raffinierte Schel- und Wüderfälschungen unterschlagen hatte, wurde beim Betreten seiner Wohnung unter das Messer gefahren.

Im Schacht getötet. Am 3. Nov. Auf der Zeche Schamrock wurden zwei in Vergleiche durch herabfallende Gesteinsmassen begraben. Sie konnten nur aus Leichen geborgen werden.

Schachts Anleihenpolitik.

Newport, 3. Nov. Die bisherigen Verhandlungen zwischen Reichsbankpräsident Dr. Schacht und dem Leiter des amerikanischen Schachts Mellon in Washington hatten die Frage der Bewilligung von Staatsanleihen zum Gegenstand. Da der nach dem Entwurf der amerikanischen Transfer-Ausschuss die Verpflichtung hat, die deutsche Währung nicht nur vor Reparationsforderungen aus der weiteren Handhabung der bisherigen Anleihenpolitik die Möglichkeit, daß das Transfer-Komitee Anleihen für deutsche Anleihen im Interesse der Währungsstabilisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt ausstellen könnte, abends 8 Uhr in man auch bei den amerikanisch-amerikanischen Dr. Schacht schnell zur Eingung gelangt. Hiernach wird die Reichsbank zukünftig alle Anleihen deutscher Staaten und Kommunen überprüfen und nur solche Anleihen genehmigen, für deren Zinsausgaben außerhalb Deutschlands Geldbesitzer bereitgestellt werden können. Anleihen, für deren Zinsausgaben und Tilgungen Geldbesitzer aus Deutschland herausgegeben werden müssen, sollen nicht mehr genehmigt werden. Als Folge dieses Abkommens sollen Anleihen im Gesamtwert von 225 Millionen Dollar, deren Abschluß dicht bevor stand, noch einmal neu geprüft werden.

Belgische Räumungsvorbereitungen.

Brüssel, 3. Nov. Die B. Z. meldet: Die Vorbereitungen der Räumung der belgischen Truppen aus der dritten Zone sind in vollem Gange. In den letzten Tagen weiße eine Kommission des belgischen Kriegsministeriums in den von den Belgiern besetzten Gebieten der dritten Zone, um mit den Ortsmilitärbehörden die notwendigen Vorbereitungen der Räumung zu beschreiben.

Umgruppierung der französischen Truppen in Marokko.

Paris, 3. Nov. Aus Fez wird gemeldet, daß Marschall Lyautey gestern einen Kriegsrat über die Einnahme sämtlicher französischen Gebiete in Marokko abgehalten hat. Über die Umgruppierung und die Verlegung der Truppen während des Winters, wurde eine Umorganisation der Front beschlossen, deren Einzelheiten geheim gehalten werden. In

Leipzig. Die Einnahme eines Unholdes. Dieser Tage ist es gelungen, einen älteren Mann festzunehmen, der sich wiederholt an etwa 12 jähigen Mädchen vergangen hat. Unter allen möglichen Verbrechen hat der Unhold in mehreren Fällen die Mädchen in die Hände eines Schilfbereiters gefolgt, wo er sich an den Kindern in unzüchtiger Weise verging. Dadurch, daß Eltern von Kindern rechtzeitig Kenntnis von dem Treiben dieses Menschen erhalten und sofort Anzeige erstatten, gelang es ihn festzunehmen.

Ein gemeinschaftlicher Einmieter.

Dresden, 3. Nov. Hier wurde der Fußgänger Brand aus Teplitz festgenommen. Er hatte unter falschem Namen in einem Fremdenheim Wohnung genommen. Am 31. Oktober drang er mit einem Revolver auf die dort beschäftigte Gärtnerin Felicitas und verlangte Geld. Hiermit bedrohte er die Arbeiterin ebenfalls, ergriff aber auf deren Hilfe die Flucht. Eine gleiche Tat hat Brand am 20. Oktober in Charlottenburg und am 21. Oktober in Stettin verübt. In Charlottenburg erbeutete er 1500 Mark. Die von ihm dort bedrohte Witwe prang, wie gemeldet, in ihrer Angst vom Balkon des ersten Stockes und brach beide Beine.

Dresden. 4000 Mark vom Straßenbahnhof gestohlen. Ein geistig verwirrter heidolischer, hier der Kriminalpolizei. Aus dem Dienstraum eines Straßenbahnhofes wurde in der Nacht aus dem Geldschrank viertausend Mark gestohlen. Wie der Spitzbube diese Tat ausgeführt ausführlich konnte, ergibt bei den hier in Frage kommenden örtlichen Verhältnissen ein Rätsel.

Genuß. Auf dem Nachhausewege überfallen. In der Nacht wurde hier der Bauarbeiter Strauß in einer Wärdle liegend schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden. Wie festgestellt wurde, ist Strauß beim Verlassen eines Restaurants von vier polnischen Arbeitergebern überfallen und mit Messern in roher Weise bedroht worden. Die vier Missetäter wurden verhaftet.

Ein Hund von Hundem zerfleischt.

Hortthaus Hofenburger (Hoffenburger), 3. November. Als das 12-jährige Söhnchen des Försters Schipak auf der Hoffenburgerstraße spielte, wurde es von vier aus dem Walde herauskommenden Hunden angefallen und arg zerfleischt. Nicht weniger als 25 Wisse brachten die Tiere dem Kleinen bei, und nur dem Eingreifen eines Erwachsenen ist es zu danken, daß die Hunde von dem Kinde abließen. Das schwerverletzte Kind wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert, wo es mehrfach operiert werden mußte. Glücklicherweise wurde festgestellt, daß die Hunde, die später ergriffen wurden, nicht an Tollwut litten.

Mün. Verurteilter Raubmörder. Der Arbeitlose Anton Pösch, der im Eisenbahnzug zwischen Köln und Köln-Nippes der Major a. D. Groener ermordet und dann selber verhaftet, zweier Uhren und einer Handtasche beraubt hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Im Wald vergiftet.

Angsburg, 3. Nov. Eine Tragödie trug sich in dem Dorfe Nied bei Simbach am Inn zu. Als der Gastwirt Werninger mit seiner Frau auf einem Hochzeitsfest in einem benachbarten Dorfe weiste, mischte in einem Anfall von Selbstvergiftung die Frau in den von ihm zubereiteten Tee ein schweres Gift, von dem sie sich und den beiden Kindern Werningers zu trinken gab. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie ihre beiden Kinder tot auf einer Decke vor. An dem Aufkommen der bewußtlos aufgefundenen Frau wird geweißt.

Der Einbruch in Smotzing.

München, 2. November. Hier wurde bei einem Einbruchvergehen ein 26-jähriger Kaufmann als Fassbandenleiter verhaftet. Er entpuppte sich bei der Verhaftung zum Erfahren der Polizei als eleganter Kavallerie in Smotzing, der noch am selben Morgen im D-Zug zweiter Klasse von Berlin angekommen war und nach gelungenem Einbruch München wieder im D-Zug verlassen wollte.

26 Mädchen an Gasvergiftung erkrankt.

Wittenberg (Waldenburg), 3. Nov. In der Schulbadeanstalt wurden 26 Mädchen das Opfer einer Gasvergiftung. In einer Wärdle liegend untergebrachten Mädchen badeten und in der Nacht einer Gasvergiftung, als plötzlich nach einigen Minuten plötzlich alle Mädchen zu nimmten und von den aus dem Baderufen ausströmenden Gasen betäubt liegen blieben. Eines dieser Mädchen konnte

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Europas grösster Kaffeerösterei-Betrieb
Eigene Schokolade-, Zucker- u. Backwarenfabrik

Wir empfehlen:

Kaisers Kaffee, erlesenste Mischungen
das Pfd. RM. 2.40 - 2.60 - 3.00 - 3.40 - 3.80 - 4.00 - 4.20 - 4.60

Kaisers Tee, wohlsmekend u. fein aromatisch
das Pfd. RM. 4.00 - 4.60 - 5.20 - 6.00 - 7.00 - 8.00.

Kaisers hochfeine Schokolade, Pralinen, Napolitains, Kakao, Bonbons, Knuspergebäck etc.



Filiale

in
Merseburg
Entenplan 9



Eine **Kaffee-Dose**
Altsilber-Imitation
bei Einkauf von
1 Pfund Kaisers Kaffee.

Eine Kostprobe von 5 feinsten Marken
KAISER'S SCHOKOLADE
bei Einkauf für 1 Mark (Zucker ausgeschlossen).

GRATIS-ZUGABEN
in unseren oben bezeichneten Filialen
vom 30. Oktober - 7. November.

Eine **Tee-Dose**
Altsilber-Imitation
bei Einkauf von
½ Pfund Kaisers Tee.



Eine Kostprobe von 5 feinsten Marken
KAISER'S SCHOKOLADE
bei Einkauf für 1 Mark (Zucker ausgeschlossen).

Nachruf.

Am 1. d. M. verschied unser
Kassenarzt

Herr Sanitätsrat

Dr. med. Max Witte

im Alter von 55 Jahren.

Seit 1. April 1903 war er für
unsere Kasse in aufopfernder Weise
tätig.

Wir haben ihn als aufrechten
Charakter kennen gelernt und
werden sein Andenken stets in
Ehren halten.

Merseburg, den 3. Novbr. 1925.

Allgemeine Ortskrankenkasse
der Stadt Merseburg.

Dank.

Tief ergriffen über die zahlreichen
Beweise der Teilnahme bei dem
unerwarteten Heimgange unserer
teuren Entschlafenen

Frau Helene Löbus

danken wir hierdurch aufs herzlichste.

Merseburg, den 2. Nov. 1925.

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Löbus.

Reform- u. Schlupfsocken

aller Art:

f. Mädchen, d. blau, Winterware
35 40 45 50 55 60 cm
1.60 2.- 2.40 2.80 3.20 3.60 RM.



Damen schlupfsocken
Winter. 2.85-5.50

Damen reformsocken
d. blau, Winterware
f. normale und extra
starke Figuren
5.60 7.-

Kübler Strümpfe
f. Damen u. Mädchen
gestrickt reine Wolle, Latten-Größen.

Außerdem sind Strümpfe für
Damen u. Kinder noch zu haben
in grau und normalfarbig, weiß und bunt,
aus Trikot sowie Barchent und feine Wolle
auch in offener Form

H. Hendel, Delgrube 29.
Spezialgeschäft für Woll- u. Wirkwaren.

Sonder Angebot i. Sealplüsch Mänteln

Durch bedeutende Abschlüsse i. **Sealplüsch**
bin ich in der Lage, meine **Seal-Mäntel** zu
außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

in Verarbeitung und Planelleinlage.



Margott
Sealplüsch auf
Satinetta Mk. 79

Fanny
Sealplüsch m. gr. Pelz-
ker auf Satinetta Mk. 98

Eva
Sealplüsch auf
Damassé Mk. 120

Meine **Winter-Konfektion** in
Damen Backfisch und Kindermänteln
ist bedeutend.

Franz Eberl

Größtes Spezialhaus für Damen-, Backfisch- u. Kindergarderobe in Sachsen

LEIPZIG, THOMASGASSE

Auf Teilzahlung

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel
zu kurenztlosen Preisen bei

Böttcher, Fischerstr. 51
H. II. Eingang C.-F. Pas. 3. Tür rechts. III. Et.

Kein Laden. Qualitätsarbeit.

Zeitungs-Austräger

sofort gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Merseburger Schloßgarten/Jan
Gauland, den 15. November,
nachmittags 5.30 Uhr
Kammer-Musik-Abend
mit „Viola d'amore, Sings-
Körpe und feine Schiller.
Dirigiert: G. B. Jähnel,
H. v. Wolmann, F. Mens-
beisohn, W. H. Rogart.
Einzelkarten Programm
1,10 Mk. Schüler die Hälfte
bei Pausch.

Nr. unter

Nr. 171
an das Telefonnetz an-
geschlossen.

Paul Gahse
Elektro-Inst.-Geschäft,
Merseburg, Sand 30.

Die neuesten Ladentüren Stoffe (lichtecht und waschbar)

zur Fensterverhänge
dazu passende Möbel-
bezugstoffe, Teppiche und
Tapeten nach den Entwürfen
großer deutscher Künstler
hergestellt, in reicher Aus-
wahl sofort lieferbar zu
billigen Preisen

Albert Martick Nachf.
Fab. Richard Zimmer
BALLH. A. S., Alter Markt 2

Bis 25 Mk. täglich
nachmittags verdient.

Prospekt gratis.
Ludwig-Beckmann-Str. 317
Leipzig, Hallestr. 130

Familiennachrichten

Geboren: Werner Rausch-
tedt und Frau Dora geb.
Emselken, Altherrberg, ein
Sohn.

Gestorben: Kleinknecht
Franz Meppel, Querfurt,
47 Jahre; Theodor Fiebler
aus Niemen; Friedr. Alma
Schmidt, Bad Lauterbach,
60 Jahre; Karl Thiele,
Weihenfels, 60 Jahre;
Heinr. Hartmann, Weihen-
fels, 71 Jahre; Otto Berger,
Tauscha bei Weihenfels;
Ludwig Mader, Mädelin;
Frau Emma Seiert geb.
Berhold, Weihenfels, 49
Jahre; Frau verw. Marie
Niedig geb. Hartmann, Weihen-
fels, 62 Jahre; Karl Gschott,
Haritz, 63 Jahre; Veron-
ika Hoch, Scheunh. 44 J.

Rachhilfeft inden

in Karten u. Grischlich
für Unterprimar gesucht.
Angebote unter M. L. 50
an die Expedition dieses
Blattes, Filiale Gotha/Her-
strabe.

Gelbe Brieftafche

mit für den Verliert
michtigen Ausweispa-
sieren auf dem Wege
Koffen-Teichitz-Wallen-
dorf verloren gegangen.
Der Finder wird gebeten
unter Zurückhaltung des
Schuldnames als Rinder-
lohn die Tafel mit dem
übrigen Inhalt bei der
Expedition d. Blattes oder
in der Wohnung des Ver-
lieters abzugeben.

„Rückwirkungen“ für die Luftfahrt?

Von sachkundiger Seite wird geschrieben:

Es ist von dieser Stelle aus oft genug darauf hingewiesen worden, daß die unferne Zukunft der Luftfahrt...

Es ist deshalb an der Zeit, endlich und endgültig mit jenem unheimlichen Lieberbleibsel aufzuräumen...

Neben diesen beiden längst überfälligen Bestimmungen gibt es noch eine dritte Forderung, die mit hinein in die für die deutsche Zivilluftfahrt in Frage kommenden „Rückwirkungen“ gehört...

Als Vergnügung hinaus gegangen waren, schwebten sie aber beide, so daß man plötzlich den Regen draußen rauhen hörte...

hat selbst Frankreich niemals eine rechte Begründung gewußt. Für uns bedeutet dieses Verbot eine außerordentliche Härte...

Begriffsbestimmungen, Lieberflugverbot und Verbot von Flugplatzanlagen bilden eine Einheit, die unseren Luftverkehr schädigen und deren Entschuldigungsursachen in eine Zeit vollständiger Willkür und fortgesetzter Rechtsbrüche...

Man stehen sie unter den „Mildtätigkeiten“, ihre Formulierung heißt unbedeutend: Freiheit für den Bau deutscher Zivilflugzeuge und Gleichberechtigung in internationalen Luftverkehr...

Locarno und der Kabinettsbeschluss vom 22. Oktober.

Die „Deutschnationale Korrespondenz“ schreibt als Erwiderung auf die Erklärung der Reichsregierung u. a. folgende: Solange die Regierung das Protokoll über die Sitzung nicht veröffentlicht...

Es ist somit ganz klar, wenigstens soweit dieser Beschluss die Stellungnahme der deutschnationalen Minister trifft, die mit ihrer Fraktion durchwegs konform gingen...

proben, noch einer solchen zugestimmt. Die deutschnationale Fraktion hatte nämlich mit ihrem Beschluss vom 21. Oktober...

Wir haben hier nur festzustellen, daß nach dem Wortlaut des Beschlusses des Kabinetts vom 22. Oktober die deutschnationalen Minister jedenfalls einer Annahme...

Der ehemalige hochkommissar von Ägypten, Lord Allenby, erfreute sich nicht nur seiner Popularität unter den Ägyptern...

Engländer und Ägypten.

Ich gern auch nach seinen Arbeiten gefragt, aber eine Art Zartgefühl hielt sie davon ab. Sie schloß sich ihm dazu nicht nahegehend genug...

Aus eigener Kraft.

Roman von Elisabeth Goedike.

Nachdruck verboten. Als Vergnügung hinaus gegangen waren, schwebten sie aber beide, so daß man plötzlich den Regen draußen rauhen hörte...

Sie sah ihn einen Augenblick mit einem ruhigen, freundlichen Ausdruck in den klugen Augen an und sagte dann: „Sie sind in einer traurigen Stimmung...

„Ja, weiß der Himmel, in einer ganz verzweifelten.“ gab er zu, „wissen Sie, gnädiger Fräulein, so, daß einem alles über ist, das ganze schöne Leben, es wider ein förmlich an.“

„Wenn Sie sich jetzt etwas mehr Ruhe in bezug auf die Gesellschaft gönnen und sich ganz der Arbeit widmen, wird das schon besser werden.“ meinte sie tröstlich.

Er zuckte die Achseln. „Wellecht, ich habe jetzt einen wahren Heißhunger nach irgendeinem großen Ereignis, das in mein Leben eingreift und es bis ins Innerste aufrüttelt.“

„Sie haben entworfen konnte, kamen Vergnügung zurück.“ „Na, gut unterhalten?“ fragte Eward.

„Höhnisch und Alfa sahen sich unwillkürlich an und verzapfen ganz zu antworten. Röhmisch dacht plötzlich daran, daß er Alfa Gratz hente mehr von seinem Inneren gegeben habe, als er jemals sonst tat, und Alfa sann noch über das nach, was er ihr eben gesagt hatte. Da machte Vergnügung eine Bewegung und sie sahen sein freudiges, erkranktes Gesicht.“

„Ja — ja natürlich.“ erwiderte Röhmisch schnell. Bald nach dem ihm brach Alfa auf, und Röhmisch schlief ihr an. Er hatte um die Ehre gebeten, sie nach Hause begleiten zu dürfen.

Es regnete noch immer ziemlich stark. Röhmisch klappte unständlich seinen Mantelfragen hoch und suchte vorzüglich seinen Weg, um die Füßen zu vermeiden. Alfa ging mit selten, zielbewussten Schritten neben ihm. Sie hatte einen braunen Regenmantel an und ein einfaches Mäntelchen auf; mit der Reife hielt sie ihren Schirm, mit der Rechten hatte sie ihr Kleid zusammengefasst. Röhmisch machte sie ein merkwürdiges Gesicht, als er sah, daß sie beim Einsteigen in die elektrische Bahn ihren nassen Schirm ab. Es waren alles nur Kleinigkeiten, die ihm selbstverständlich waren, aber Alfa war so wenig daran gewöhnt, unter ritzerlichem Schirm zu stehen, daß es ihr ganz seltsam vorkam. Sie hatte ein unfreies Gefühl dabei, wie sie es sonst nicht kannte, aber mehrwidergerne war es ihr nicht unangenehm. Die Bahn war fast leer. Sie hatten an dem Wege dorthin wenig gesprochen, jetzt kamen sie aber gleich in ein lebhaftes Gespräch über Bücher und allerlei literarische Ereignisse. Alfa fas viel und hatte ein klares, sicheres Urteil, so daß es ihm ein Genuß war, mit ihr über diese Dinge zu sprechen, die so ganz in seinem eigensten Interessenskreis lagen. Sie hätte...

„Darüber machen Sie sich keine Sorge, gnädiges Fräulein.“ sagte er, „das habe ich sehr gern getan. Also hoffentlich auf baldiges Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

Sie schüttelte sich die Hand wie ein paar alte Freunde und trennten sich dann. Alfa hatte ganz rote Wangen und leuchtende Augen, als sie zu ihrer Wohnung hinausstieg. Einmal dieses sie stehen und sah innerlich vor sich hin. Für war immer, als sei ihr etwas begegnet, worüber sie sich sehr freuen hatte. Aber wenn sie nachdachte, mußte sie nicht, was es sei. Röhmisch ging trotz des Regens langsam und bedächtig die Straße zurück.

„Was für eine starke, interessante Persönlichkeit dies Mädchen ist“, dachte er, „evidentlieh exquirit, in reich und gesund. Eigentlich ist sie doch auch gar nicht so häßlich!“

4. Kapitel.

In einigen Räumen des Herrenhauses war ein großer Wohnkabinett-Büro, der durch den Besuch einer hohen fürstlichen Persönlichkeit besonderen Glanz erhielt. Frau Meerholz, die zu den Skandinavischen gehörte, war sogar dergestalt und durch einige halbvolle Worte ausgesendet worden. Jetzt hatte die hohe Frau den Saal wieder verlassen, und ein vornehm, kunstfertiges Publikum mochte zwischen den Fingern hin und her Meerholz, der auch schon seit der Gründung der Meer, faulle am Stamme, ein paar besonders schöne Noten und brachte sie seiner Frau. Er war heute sichtlich stolz auf sie, denn sie sah in einem ganz neuen Kleid von Georjon und einem sehr stolzen Tur auf dem kleidsam frisiertem Haar ausfallen hübsch aus.

Fortsetzung folgt.

Belehrung und Kurzweil.

Aus der Technik Sicherungen im Eisenbahnbwesen.

In den Tageszeitungen lag das kürzlich die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück, das den D-Zug der Strecke München-Sof betroffen hatte. Ein Güterzug war auf offener Strecke festgefahren; auf diesen fuhr der D-Zug in voller Fahrt auf. Da ist es interessant zu sehen, welche Hilfsmittel die Technik zur Vermeidung eines solchen Unglücks bietet.

Allgemein bekannt ist wohl die Einteilung der Strecke durch Signale, die Streckenblockung. Befindet sich ein Zug auf einer Stelle der Bahnstrecke, so ist die vorherliegende Strecke für den folgenden Zug durch ein geschlossenes Signal gesperrt. Erst wenn der erste Zug hinter dem nächsten offenen Signal ist, wird für den zweiten Zug wieder eine Strecke freigegeben, so daß zwischen zwei Zügen immer mindestens ein geschlossenes Signal liegt, und zwar wenigstens auf freier Strecke, Vor- und Hauptsignal. Das Vorseignal ist eine runde Scheibe, die für „freie Fahrt“ wagt, für „Halt“ lenkt; das Hauptsignal ist das bekannte Hühnersignal. Das Vorseignal liegt ungefähr 700 Meter vor dem Hauptsignal, bei dem die gefährliche Strecke beginnt. Ungefähr auf diese Entfernung kann ein in voller Fahrt befindlicher D-Zug zum Halten gebracht werden. Wenn der Führer beim Vorseignal mit dem Bremsen anfängt, hält der Zug kurz vor dem Hauptsignal, berührt also noch nicht die gesperrte Strecke und einen etwa in dieser haltenden anderen Zug. Daß die Signale falsch gestellt werden, verhindert die elektrische Blockanlage. Solange ein Zug in einem Abschnitt befindet, läßt sich das vorher liegende Signal nicht öffnen. Durch falsche Signalstellung kann also kein Unglück herbeigeführt werden, solange die elektrische Blockanlage in Ordnung ist. Eine Fehlerquelle aber hat diese System, und daraus entstehen die meisten Unfälle: Es kann nicht dafür garantiert werden, daß der Lokomotivführer auch wirklich das geschlossene Signal bemerkt. Das Signal kann übersehen werden durch Unachtsamkeit des Führers, durch dichten Nebel, der die freie Sicht hindert, in der Nacht durch Fehler an der Signalbeleuchtung, schließlich durch plötzlich eintretende Krankheit des Führers.

Um solche Fehlerquellen auszumergen, hat man verschiedene Apparate konstruiert, die entweder den Stand des Signals auf dem Führerstand sichtbar und hörbar machen oder die bei geschlossenem Signal direkt die Notbremse in Tätigkeit setzen sollen.

Eine solche Konstruktion besteht z. B. aus einer Kupferstange neben dem Gleis. An der Lokomotive ist eine Kupferdrahtschleife montiert, die das auf der Kupferstange entlangfließt. Dadurch wird, wenn das Signal geschlossen ist, ein elektrischer Stromkreis geschlossen, durch den ein Relais und damit eine Alarmglocke auf dem Führerstand in Tätigkeit gesetzt wird. Die Klingel tönt so lange, bis der Führer den Bremshebel betätigt. Ist das Signal aber offen, also „freie Fahrt“, so ist der Stromkreis über Relais, Drahtbüchse, Kupferstange, Batterie, Fahrschienen, Lokomotivkörper durch einen besonderen Kontakt am Signal unterbrochen, so daß die Klingel nicht ertönt. Eine verjüngte Ausführung der Konstruktion steht im Berliner Verkehr- und Baumuseum.

Eine andere Alarmvorrichtung benutzt hochfrequente Schwingungen. Auf dem Führerstand ist eine kleine Sendervorrichtung für hochfrequente Schwingungen untergebracht, die mit einer Alarmglocke über ein Relais in Verbindung steht. In dem Schwingungskreis liegt eine Spule großer Selbstinduktion, und zwar unterhalb des Lokomotivrahmens. Durch diese Induktion des Relais wird der Stromkreis zwischen dem Relais und dem Signal durch eine in sich geschlossene flache Spule mit Öffnungen. Durch die Betätigung des Signals kann der Stromkreis in dieser Spule geöffnet oder geschlossen werden. Ist mit dem Signal der Spulenstromkreis, in dem, wohl gemerkt, keine Stromquelle liegt, geschlossen, so wird der Schwingungsvorgang in der entsprechenden Spule der darüberfahrenden Lokomotive gefördert, da beide Spulen aufeinander abgestimmt sind; der Stromstrom der Schwingungsquelle steigt erheblich an, das empfindliche Relais wird betätigt, und die Alarmglocke tönt. Ist das Signal offen, so ist auch der feste Stromkreis offen; daher wird der gewöhnliche Schwingungszustand des Lokomotivapparates nicht geändert, und die Klingel bleibt in Ruhe.

Veraltete Konstruktionen bedingen aber immer noch die Aufmerksamkeit und die Verantwortung des Führers. Eine andere Konstruktion aber betätigt bei geschlossenem Signal direkt die Bremse, wirkt also aus, wenn der Führer irgendwo verhaselt ist, seines Amtes zu wachen. Durchgeführt ist solche automatische Bremsung bei der Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Anzuwenden ist sie bei allen Bahnen mit mechanischer Bremse, also mit Luftdruck- oder elektrischer Bremse. Am Signal ist ein Arm befestigt, der bei offenem Signal senkrecht steht, bei geschlossenem Signal aber waagrecht bis nahe an den vorbeifahrenden Zug herandrückt. An der Lokomotive ist außen ein Hebel angebracht, der mit der Bremse in Verbindung steht. Ist das Signal geschlossen, der Arm also waagrecht, so fließt der Hebel an den Arm; dadurch wird die Bremse betätigt, und der Zug hält ohne Mitwirkung des Führers. Gegen die letzte Konstruktion gibt es einen Einwand: Der Führer verläßt sich auf die in der Richtung der Bremse, ohne auf das Signal zu achten, und veranlaßt dadurch ein Unglück, im Falle die automatische Bremse versagt. Dafür gibt es aber Lösungen: Der Führer erhält Strafen, wenn die automatische Bremsung eintreten mußte, ohne daß irgendein anderer Grund als Unachtsamkeit vorliegt.

Schließlich kann auch ein Unglück verhindert werden, wenn durch die drahtlose Telephonie, die jetzt auf der Strecke Berlin-Hamburg eingeführt ist, der Zugführer benachrichtigt wird, daß ein Signal überfahren ist.

Koffentlich wird die Reichsbahn bald irgendein System der automatischen Bremsung einführen, damit in Zukunft solche bedauerlichen Unfälle wie der oben angeführte vermieden werden.

Neues vom Elektromotorenbau.

Ein neues Fertigungsverfahren für den Elektromotorenbau, bei dem die bisher aus Stahlguß oder Gusseisen hergestellten Teile durch elektrisch zusammengefügtes Profilblech ersetzt werden, wird in einer amerikanischen Fachzeitschrift behandelt. Dabei werden die Endringe für den Rahmen aus gewöhnlichen Winkelblech auf besonderen Maschinen gegossen und elektrisch geschweißt, die Lüftungsanlässe werden geschnitten, die Ständerbleche zwischen den Endringen unter hohem Druck zusammengepreßt und warm verbletet und die Endringe der Käufer aus Kupferblech hergestellt und ebenfalls geschweißt. Die Motorenflügel sind auch die Lüftungsanlässe geschweißt, auch die Lüftungsgänge werden auf diese Weise hergestellt. Geschweißte sind die Lagergehäuse nicht mehr gegossen und sogar die Schmierringe im Lichtbogen zusammengepreßt. Wegen der mancherlei Vorteile der größeren Festigkeit bei leichterem Gewicht, der besseren Lüftungsmöglichkeiten und der größeren Festigkeit ist die Herstellung aus Profilblech nicht teurer als bei der Verwendung von Gussteilen.

Eine zweifach angeordnete Zeitungsdruckerei.

Bei dem Bau eines neuen Gebäudes für eine Zeitung in San Francisco hat man in bisher noch nicht ganzem Maße den Gedanken der Flexibilität und der mechanischen Förderung zur Erleichterung und Beschleunigung des ganzen Fertigungsverfahrens verwirklicht. Die ganze Anzeigeneinrichtung ist in weitem Maße auf einen einfachen Arbeitsverlauf durch Anordnung von Holzrollen, Aufzügen und Rollenbahnen eingestellt, dadurch, daß der Materiallauf sich der Arbeitsfolge entsprechend möglichst von oben nach unten und in gerader Linie abwickelt. Im obersten Stockwerk befinden sich die Schriftleitung und die Anzeigeneileitung sowie die Setzmaschinen- und Galvanien. Von hier aus gehen die zusammengeordneten Seiten auf mechanischem Wege in den ersten Stock hinab, wo sich der Raum zum Gießen der halbfabrikativen Druckplatten für die Rotationsmaschinen befindet. Durch Rollbahnen und Aufzüge gelangen die fertigen Platten zu den Rotationsmaschinen. Das Papier wird im Erdgeschos in einem besonderen Rahmenverleget, das die einzelnen Rollen der Rotationsmaschinen selbständig zuführt und durch eine fließende Einrichtung den Anfang der neuen Rolle immer an das Ende der abgelaufenen ohne menschliche Hilfe anschließt, so daß die Maschinen ohne Unterbrechung laufen können. Die fertigen Zeitungen gelangen dann durch Aufzüge in das zweite Stockwerk, wo sie in den Pack- und Sonderräumen nach Bestimmungsorten und Vertriebsarten verteilt werden, um dann auf Auslieferungsbahnen direkt in die auf dem Hofe stehenden Wagen verladen zu werden.

Vom Rundfunk

Neue Lautsprecher.

Trotz der kurzen Zeit, die seit der allgemeinen Einführung des Rundfunks erst vergangen ist, haben Technik und Industrie doch schon Erfolge in der Vervollständigung der einzelnen Apparate geleistet. Nicht zuletzt ist das dem Interesse und Verständnis weiser Kreise des Volkes zu danken.

Was aber noch sehr der Vervollständigung bedarf, das ist vor allem in seinen bisherigen Formen und Ausführungen nicht den Anforderungen entspricht, die man an Klangreichtum und Tonabstufung stellen muß. Gerade hiermit hat sich die einschlägige Industrie in letzter Zeit sehr beschäftigt, und es ist unverkennbar ein guter Schritt vorwärts auf dem Wege zur Vervollständigung festzustellen. Die zweite deutsche Funkausstellung, die in der Zeit vom 4. bis 13. September in Berlin stattfand und wiederum ein außerordentliches und überaus interessantes Bild von den Fortschritten des gesamten Funkwesens gab, hat auch einige neue Lautsprecherformen gezeigt, die viel Beachtung gefunden haben.

Bemerkenswert ist dabei, daß man viel von der Trichterform, die ja ebenfalls Nachteile aufweist, abzukommen sucht. Statt der bisher üblichen Metallmembran, gleichmäßige Schallausbreitung nach allen Seiten sind die hervorzuhebenden Merkmale dieser neuen Apparate, von denen die Abbildungen einige besonders auffällende Formen zeigen. Dabei wird auch in der äußeren Formgebung nach einem gewissen, den Wohnräumen angepaßten Aussehen getrebt. Trotzdem muß gesagt werden, daß auch in diesen neuen Lautsprechern die Vollendung noch nicht gesehen werden kann. Es wird noch viel angestrengter Arbeit und Erforschung bedürfen, bis uns die Technik einen Lautsprecher beibringt, den man als den Lautsprecher schlechthin bezeichnen kann.

Für Handwerker u. Bastler

Entfernung von Defekten und Lackstrichen. Hierzu benutzt man üblicherweise Solvolösungen oderatronen. Ein verhältnismäßig billiges und noch wirksames Mittel stellt jedoch die sogenannte ungetriebene rohe Karbolsäure dar. Diese löst auch sehr alte Lackstriche und Lackstriche sehr schnell, und die sich dann ergebende säuerliche Masse läßt sich mit einem Spatel sehr leicht entfernen.

Blaufärbung von Eisen. Eine blaue Färbung auf Eisen, die der blauen Anlaufsfärbung ähnlich ist, läßt sich erzielen, wenn man die blaue Eisenfärbung in einem Gemisch einer Lösung von 140 Gramm unterchlorigsaurem Natrium in 1 Liter Wasser und einer Lösung von 25 Gramm essigsaurem Natrium in 1 Liter Wasser legt und die Mischung der beiden Lösungen dann allmählich bis zur Siedehitze erwärmt.

Zum Halten sehr feiner Schrauben beim Einschrauben fertigt man sich zweifachigerte ein kleines Instrument an,



welches die beizugebene Wölbung zeigt. Verfertigt wird es, indem man ein Glaschen Wachs in der entsprechenden Form durchschneidet. Der sphärische Ausschnitt dient dann zum Festhalten der Schraube. Man nehme die Winkel des Ausschnitts möglichst klein, um das Instrument für Schrauben verschiedener Größe bequem benutzen zu können. Das Ende der Blechplatte kann man in Form eines Handgriffs nach oben umbiegen, um Schrauben auch an schwer zugänglichen Stellen, wie sie beispielsweise bei Uhrwerken vorkommen, hindringen und dort festhalten zu können.

Zum Schleifen von Porzellan hat sich eine Masse entwickelt, die ein Gemisch von 500 Gramm Terpentinöl, 750 Gramm Kieselsäure, 500 Gramm Gips, 250 Gramm feinem Sand, 1 Kilogramm Stärke und 1 Kilogramm Schmirgel darstellt. Handelt es sich um dunkle Körper, so nimmt man noch einen Zusatz von Umbra. Bei der Herstellung werden die Pulver mit dem Siftapparat verrieben, und mit dem Terpentinöl wird die Masse vermischt. Die fertige Masse wird mittels eines Vorleins auf das Holz gebracht, und nach dem Trocknen reißt man mit einem Lappen ab.

Die Befestigung eiserner Gitter in Stein kann zweifachigerte mittels eines Rittes erfolgen. Den man sich auf einfache Weise selbst herstellen kann. Man schneidet Feinstahlgitter mit möglichem Feinmaß und verlegt es dann mit viel feinstem feinstem Feinmaß, daß die Masse gerade noch fließt. Diese Mischung wird in die Steinlöcher gegeben und dann das Eisen hineingebracht. In bezug auf seine Härte läßt der Ritt nichts zu wünschen übrig und übertrifft oft sogar noch die Steinmaße.

Die Metallflächen zum Bauen von flachen Feilen und Messern lassen sich nicht immer leicht aus der Frage des Amboffes herauslösen, um einen neuen Metallflächen Platz zu machen. Um das zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Frage des Amboffes vor dem Einschlagen des Bleies reichlich mit Öl zu befeuchten. Das Öl ist seine Wirkung noch nach mehreren Monaten aus und ermöglicht das mühelose Herausstreifen des abgenutzten Metallflächen.

Spirituslauge läßt sich wesentlich verbessern und geschmeidiger machen, wenn man ihm etwas Natriumsulfat zusetzt. Dieses löst sich in dem Spiritus sofort.

Beim kalten Vernichten kleiner Riete läßt man zweifachigerte einige Tropfen Öl auf die Riete fallen, weil sonst durch die Hammerschläge kleine Eisenstückchen abspringen und schwerlich ein schöner, fester Kopf zu erzielen ist. Durch das erwähnte Öltröpfchen von Öl wird das Vernichten durch die Hammerschläge reißt das Eisen nicht und springt auch nicht ab.

Für den Briefmarkensammler.

Arabien. Die politischen Umwälzungen in dem seit 1916 unabhängigen Arabien hatten zur Folge, daß die Markenausgabe des Jahres 1922 mit einem entsprechenden Aufdruck versehen wurde. Nämlich sind in neuer, an die erste Ausgabe dieses Markenlandes erinnernde Zeichnung gealtert. Die Arabier erfinden. Die neue arabische Serie umfaßt drei verschiedene Werte, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1 , $1\frac{1}{2}$, 2 , 3 , 5 Piaster) und hat drei verschiedene Werte. Die Markenbilder zeigen nun arabische Schriftzeichen und Arabesken wie alle Ausgaben dieses Landes. Die einfarbigen Marken wurden in Kairo



gedruckt. Auf dem Transport nach Arabien ist aber ein Teil verloren (1) gegangen. Man hat daher, um eine missverständliche Benutzung zu verhindern, im Lande selbst die Marken noch mit einem Kontrollaufdruck versehen. Dieser Aufdruck ist in zwei hochrechteckigen Kästchen auf beiden Seiten der Marken angebracht, in dem einen steht in arabischen Zeichen „Rabi e awal“ in dem anderen die Jahreszahl „1923“. Die Farbe des Aufdrucks ist je nach der Farbe der Marke schwarz, rot oder blau, damit er leicht auffällt. Ohne diesen Aufdruck sind die neuen Marken also nicht ausgegeben worden.

Sonduras. Auch hier sind neuerdings besondere Flugpostmarken erschienen. Einfacherweise wurden zu ihrer Herstellung die Postvorräte der Fremdenausgabe von 1915/16 benutzt, die man mit dem Aufdruck „Aero Correos“ (zweifachigerte) versehen hat. Mit diesen Aufdruck sind die Werte zu 5, 10, 20 und 50 Centavos und zu 1 Peso ausgegeben worden. Da aber auch ein Wert zu 25 Centavos gebraucht wird und ein solcher in der alten Ausgabe nicht enthalten war, hat man außerdem die Marke zu 1 Centavo noch mit der neuen Wertangabe neben dem Luftpostaufdruck versehen.

Italien. Ende Juli ist als Ergänzung zu den beiden Jubiläumsmarken eine eigenartige Flugpostmarke erschienen. Am oberen Rande der Vorderseite stehen die Worte „Giubileo regale“ mit den Jahreszahlen 1900 und 1925. Die Aufschrift ist in vier Sprachen (lat., ital., „At nostri Adorati Sovrani, Roma“). Auf der linken Seite ist Platz für den Namen und Wohnort des Abenders freigelassen. Die Rückseite zeigt eine Darstellung zur Verherrlichung des Herrscherhauses und einen Jubiläumsspruch. Wer also diese Marke mit seinem Namen als Abender aufsticht, kann dem König auf einfache Weise seine Glückwünsche zum Regierungsjubiläum ausdrücken.